

# BRANDAUS

Feuerwehr, Brand- und Katastrophenschutz

**Frischer Wind  
Überdruckbelüftung**

**53. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerbe  
in Zistersdorf**

**Pischelsdorf:  
GAU verhindert**



# Großbrand in Kunststoffbetrieb

In den Abendstunden des 7. Mai brach in einem Kunststoff verarbeitenden Betrieb in Pischelsdorf/Bezirk Bruck an der Leitha ein Großbrand aus. Produktionshallen für Swimmingpools und Lichtkuppeln gingen in Flammen auf.

**D**ie dichten Rauchschwaden waren weithin sichtbar. Die Bevölkerung wurde aufgefordert Fenster und Türen geschlossen zu halten. 280 Feuerwehrmitglieder von 13 Feuerwehren mit 35 Fahrzeugen standen im Einsatz. Nach mehrstündigem intensiven Lösch-einsatz unter Verwendung von Wasser und Schaum konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

### **Schaumangriff ret-tete Nachbarobjekte**

Der Seniorechef des Betriebes musste mit Brandwunden ins Krankenhaus gebracht werden. Die betroffenen Hallen wurden komplett zerstört. Die Löscharbeiten erfolgten unter Atemschutz, im Einsatz standen auch zwei Drehleitern. Die Nachlöscharbeiten dauerten rund 20 Stunden. Auch das Medieninteresse war aufgrund der starken Rauchentwicklung und der damit verbundenen Gefahr des Freiwerdens von giftigen Substanzen entsprechend groß.

TEXT & FOTOS: SPUSCH UND WÜRZEL

### **Swimmingpools aus Pischelsdorf**

Die Firma Mück ist ein bekannter Hersteller von Schwimmbecken. Heute besteht die 1964 gegründete Firma aus mehreren Bauteilen am südwestlichen Ortsausgang zu beiden Seiten der Hauptstraße. Die abgebrannte Halle wurde 1981 errichtet und ist etwa 1.500 m<sup>2</sup> groß. Pro Tag verlassen zwei bis drei Becken das Werk, welches rund 30 Mitarbeiter beschäftigt. Unmittelbar an das Areal grenzt das in Bau befindliche neue Feuerwehrhaus an - die Firma Mück gilt als sehr feuerwehfreundlich.

### **Katastrophenszenario**

Gegen 18:30 Uhr kommt es in der Produktion zu einer chemischen Reaktion, möglicherweise Selbstentzündung. Der Senior-Chef versucht den Brand mit tragbaren Feuerlöschgeräten niederzukämpfen - zu spät. Er erleidet Brandwunden, kommt ins Krankenhaus. Der Brand selbst breitet sich in Windeseile in den Tonnen von Kunststoffen aus.

# MÜCK

## KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH

2434 Götzendorf/Leitha, Hauptstraße 93

Nachdem wir den ersten Schock des Großbrandes, welcher am 7. Mai 2003 unsere Produktionsanlagen und Lagerräume in den anderen Betriebsstätten und darüber hinaus auch die Infrastruktur halbwegs überwunden haben, möchten wir Ihnen allen ganz herzlich für Ihren couragierten Einsatz danken.

Ihrem unermüdlichen und lebensgefährlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass sich der Schaden in Grenzen gehalten hat.

Nochmals vielen herzlichen Dank an alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren.

Mück Kunststofftechnik GmbH

Die Brandabschnittsbildung funktioniert, das Büro und ein Chemikalienlager an der Vorderseite werden nicht in Mitleidenschaft gezogen.

18:40 Uhr - Sirenen heulen. Kommandant Hubert Junghauer stürzt aus dem Haus und ist ganz geschockt von der riesigen Rauchsäule und das nur gut hundert Meter von seinem Haus entfernt. Auch Bürgermeister Sabaditsch erlebt die Szenen aus geringster Distanz und hält Autos auf der Hauptstraße auf. Zwei Minuten nach dem Alarm verlassen TLF 1000 und KLF Pischelsdorf das alte Feuerwehrhaus (man bereitete sich gerade auf eine Übung vor). Schon während der Anfahrt lässt Kdt.-Stv. Martin Fink den Unterabschnitt alarmieren.

### Einsatzvorbereitung

Das Gefahrenpotential einer kunststoffverarbeitenden Fabrik war den Verantwortlichen natürlich bewusst, immer wieder fanden - auch groß angelegte - Übungen auf dem Areal statt. „Somit wusste eigentlich jeder, was er zu tun hat“, betont der Kommandant. Während der erste Löschangriff vorwiegend dem Schutz der seitlich gelegenen Lagerstätte für Chemikalien, insbesondere Azeton, gilt, trifft eine Feuerwehr nach der anderen ein. Alle LF und KLF erhalten den Auftrag Zubringleitungen vom Leithakanal zu legen. Die Löschwasserversorgung beim Objekt reicht bei weitem nicht um einen Vollbrand niederkämpfen zu können.

### Der Einsatzablauf

BI Fink beschreibt seine ersten Eindrücke: „Die Halle stand in Vollbrand. Wir setzten ein Rohr zum Schutz des Chemikalienlagers ein, das KLF begann mit einer Zubringleitung zum Leitha Werkskanal. Die enorme Rauchentwicklung machte uns Sorgen - alle Arbeiten am Einsatzort erfolgten unter Atemschutz. Etliche Leerfässer mit der Bezeichnung UN 1866 bzw. UN 1090 barsten durch die Hitze. Außerdem breitete sich der Brand auf das Freilager sowie die Grünstreifen und Hecken aus. Explosionsgefahr konnte nicht ausgeschlossen werden.“ Die Feuerwehren Sommerein und Margarethen gehen sofort mit Werfern und B-Rohren in den Einsatz, beim neu-



### Eingesetzte Kräfte

<b>FF Pischelsdorf/L.</b>	3 (TLF 1000, KLF, KDO, ALA)	42 Mann
<b>FF Götzendorf/L.</b>	3 (TLF 1000, KRF, KDO, TSA)	33 Mann
<b>FF Sommerein</b>	4 (RLF 2000, KRF, KLF, KDO)	21 Mann
<b>FF Mannersdorf</b>	5 (TLF 4000, RLF 2000, KRF, KLF, VF)	43 Mann
<b>FF Trautmannsdorf</b>	3 (RLF 1000, KLF, KDO)	19 Mann
<b>FF Reisenberg</b>	4 (TLF 2000, KRF, KLF, KDO)	28 Mann
<b>FF Margarethen/Moos</b>	4 (TLF 3000, KRF, KLF, KDO)	31 Mann
<b>FF Bruck/L.</b>	3 (DL, SSTF, VF)	11 Mann
<b>FF Mitterndorf/F.</b>	2 (LFB, VF)	11 Mann
<b>FF Hainburg/D.</b>	3 (DL, KLF, KDO)	8 Mann
<b>FF Wr. Neudorf</b>	1 (KDO - Schadstoffmessung)	2 Mann
<b>FF Gramatneusiedl</b>	1 (LAST)	4 Mann
<b>BTF OMV Schwechat</b>	2 (KDO, WLF mit WLA Schaum 4000 l)	4 Mann
<b>BFKDO</b>	1 (KDTF)	1 Mann
<b>LFKDO</b>	1 (KDO)	2 Mann
<b>Rotes Kreuz Götzendorf</b>	2 RTW	6 Mann

en Feuerwehrhaus werden eine Einsatzleitung sowie ein Atemschutzsammelplatz eingerichtet (der ALA des Abschnittes steht in Pischelsdorf). Das Rote Kreuz trifft ein und betreut neben dem verletzten Seniorchef auch einen Feuerwehrmann. Um die Hallen wird ausschließlich mit Pressluftatmern gearbeitet, in der „heißen Phase“ werden die Trupps im 10-Minuten-Takt abgelöst. Rasch wird eine Zubringleitung nach der anderen errichtet und damit die Löschwasserversorgung gesichert. Dazu bringt die FF Enzersdorf 800 m B-Druckschlauch an die Einsatzstelle. Auch die Feuerwehren Gramatneusiedl (mit 280 l Schaummittel) und Reisenberg aus den angrenzenden Bezirken Wien-Umgebung bzw. Baden unterstützen die Einsatzkräfte. Nördlich der Halle geht die DLK 23-12 der FF Bruck an der Leitha in Stellung, die FF Mannersdorf versorgt das Wenderohr mit einer B-Leitung. Die Drehleiter Hainburg kommt etwas später direkt an der Hauptstraße zum Einsatz. Nach 20:00 Uhr steht auch ein Hubschrauber des Innenministeriums zur Verfügung: Jetzt kann

die gewaltige Rauchwolke eingeschätzt werden. Diese breitet sich über Wasenbruck und Seibersdorf Richtung Burgenland aus. Inzwischen kann auch ein großangelegter Schaumangriff vorbereitet werden. Zunächst wird das Chemikalienlager geflutet, dann können die Einsatzkräfte den ganzen Brandbereich mit einem Schaumteppich überziehen. Um Schaumbildner in ausreichender Menge zur Verfügung zu haben, stellt die BTF OMV Schwechat einen Wechselaufbau mit 4000 l Schaummittel bereit. Diese Menge wird letztendlich auch verbraucht! Gegen 22:40 Uhr ist der Brand dann vollständig unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauern bis 8. Mai, 15:40 Uhr. Diese Arbeiten werden von der FF Pischelsdorf und der Besatzung von Tank Götzendorf durchgeführt. In den Abendstunden muss dann nochmals in den Freilagern gelöscht werden.

### Bevölkerungsschutz

Zunächst ist es der Flughafen Wien-Schwechat der Probleme mit der Flugsicherheit hat. Der Rauchpilz befindet sich in der Einflugschneise. Mehrmals müssen die Einflugsrichtungen geändert werden. Zwischen 19:00 Uhr und 22:53 Uhr wird die Bevölkerung in den umliegenden Orten mittels Sprachdurchsage aufgefordert in den Häusern zu verbleiben und die Fenster zu schließen.

Medienberichte tragen ihres dazu bei, dass von einer gefährlichen Giftgaskonzentration gesprochen wird. Die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf führte in Zusammenarbeit mit dem Landeschemiker Schadstoffmessungen durch - an keinem Punkt außerhalb des Brandobjektes konnte eine relevante Konzentration festgestellt werden. □

## R E S Ü M E E

- ▶ Ortskenntnis und regelmäßige Übungen führten zu einem raschen Einsatzerfolg.
- ▶ Nur der großangelegte Schaumeinsatz konnte die Macht des Feuers wirksam brechen.
- ▶ Die vorbeugenden Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung waren absolut richtig.
- ▶ Das Medieninteresse war auf Grund eines drohenden „Chemie-Gaues“ sehr hoch.